

Zusammenspiel zwischen „Klangspuren“ und „Sprachsalz“ funktionierte bestens

Grabpfeiler der Betroffenheit

Das Zusammenspiel des Neue Musik-Festivals „Klangspuren“ in Schwaz und des Literaturfestivals „Sprachsalz“ in Hall gelang am Freitag Abend im Kurhaus Hall besonders gut, weil es einen gemeinsamen Fokus gab: den syrischen Dichter Nouri Al-Jarrah – zunächst als Textgeber einer Komposition von Hannes Kerschbaumer, dann als Vortragenden.

Wessen Blut ist es, das in deinem Gedicht fließt, o Dichter?“ – ein Vers aus Nouri Al-Jarrah's Zyklus „Die sieben Tage der Zeit“, der die Betroffenheit des in London lebenden syrischen Dichters angesichts der Tragödie in seiner Heimat besonders klar zum Ausdruck bringt. Seine höchst aktuelle Lyrik inspirierte Hannes Kerschbaumer zu seiner Komposition „stele.blut für

sius“ unter Karlheinz Siessl, die Kerschbaumer's faszinierende Partitur an den Grenzen von Musik und Geräusch famos umsetzten. Gleich einer der Erosion ausgesetzten Stele (Grabpfeiler) wird der Text vor dem Zerfall bewahrt – so die Idee des Werkes, das vom virilen, arabischen Klang von Al-Jarrah's Stimme und Dialogen zwischen den Streichern und der Kontraklarinette lebt. Zum Auftakt hatte die „Akademie St. Blasius“ mit James Tenneys „Critical Band“ (1988/2000) einen von Klangschwebungen geprägten Klassiker des Minimalismus zum Besten gegeben. Gut, dass man nach dem Konzert nicht, wie in den Jahren zuvor, in einen anderen Raum wechselte, sondern im Kurhaus blieb, um noch mehr von Al-Jarrah's Lyrik im Original und mit Übersetzungen (großartig: Ernst Gossner) zu hören. Es wäre allerdings angebracht gewesen, dass jemand



Foto: Thomas Nussbaumer

VON THOMAS NUSSBAUMER

arabischen Sprecher und Orchester“. Der Südtiroler ist gewissermaßen ein Experte für die Verarbeitung von Gräueln – man denke an sein Stück „luce nera“ (2014) über die Diktatur in Chile. Als arabischer Sprecher der Uraufführung – welch Glücksfall! – fungierte Al-Jarrah selbst, während Kerschbaumer deutsch übersetzte. Beide saßen auf der Bühne bei den MusikerInnen der „Akademie St. Bla-

Dichter Nouri Al-Jarrah mit Sprecher Ernst Gossner (rechts).

vom „Sprachsalz“-Team den Dichter vorstellt; das erledigte dann Matthias Osterwold von den „Klangspuren“. Beim Publikum beider

Festivals ist der Geist der Zusammenarbeit gut angekommen – Literaturfans hörten Musik, Musikfans hörten Lyrik.